

grenzenlos

EIN PAKET
VOLLER HOFFNUNG S.8

DIESE PATENSCHEIT
HAT MEIN LEBEN VERÄNDERT S.4

MEIN ERBE TUT GUTES
IN MOLDAWIEN S.10



MISSION OHNE GRENZEN

GIBT ES HEUTE NOCH

WUNDER?

Liebe Leserin, lieber Leser,
wann haben Sie das letzte Wunder erlebt?
Und was ist denn eigentlich ein Wunder?

Eine Mutter in Albanien verlässt ihren gewalttätigen Mann. Sie boxt sich mit ihrem Kind durch und baut ein kleines Unternehmen auf, von dem sie und ihre Tochter leben können.

Ein Mädchen in Rumänien, dessen Eltern weder lesen noch schreiben können und zu viel trinken, schafft den Schulabschluss. Menschen vor Ort haben sie bei den Schulaufgaben unterstützt. Und ihre Paten aus Deutschland haben daran geglaubt, dass das nicht vergeblich ist und dass jedes einzelne Kind zählt.

Ein Spender, der noch nie Kontakt zu MISSION OHNE GRENZEN hatte, wird über eine veraltete Internetseite darauf aufmerksam. Er spendet eine nicht unbeträchtliche Summe, weil er zuvor gebetet und Gott gefragt hat, was er mit seinem Erbe tun soll.

Gott tut heute noch Wunder – aber er tut sie nicht allein. Gott entfaltet seine Wunder im Zusammenspiel mit ganz normalen Menschen.

MARC DANIEL KRETZER
IST GESCHAFTSFÜHrender
VORSTAND VON
MISSION OHNE GRENZEN E.V.



www.missionohnegrenzen.de/befragung

PS: Sie halten gerade die erste Magazin-Ausgabe in der Hand. Uns interessiert Ihre Meinung dazu – und auch sonst zur Arbeit von MISSION OHNE GRENZEN. Schenken Sie uns bitte ein paar Minuten Ihrer Zeit für eine Rückmeldung in unserer Befragung?

MDKretzer

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,
DAS WIRD MIT **IHRER HILFE** MÖGLICH:

6.638 KINDER AUF SOMMER-FREIZEITEN

663

STIPENDIEN FÜR SCHÜLER, STUDIERENDE UND AUSZUBILDENDE

125.931

MAHLZEITEN IN SUPPENKÜCHEN

RUCKSÄCKE MIT SCHULMATERIAL
7.452

6.714 PATENSCHAFTEN FÜR KINDER

81.705

BIBELN UND CHRISTLICHE SCHRIFTEN

38.000 PAKETE „AKTION WEIHNACHTSLIEBE“





»DIE PATENSCHAFT HAT MEIN LEBEN VERÄNDERT!«

Albanien. Atlinas Weg aus der Armut war nicht einfach, doch sie hat es geschafft. Sie ist jetzt Geschäftsfrau, unterstützt ihre Tochter bei deren Studium und ist zusätzlich ehrenamtlich aktiv. Im Gespräch mit Carmen Bohnacker erzählt sie, wie die Familienpatenschaft ihr Leben verändert hat.

Als Atlina [40] zum ersten Mal mit MISSION OHNE GRENZEN in Berührung kam, war sie verzweifelt. Sie hatte jung geheiratet und war Mutter geworden. Doch ihr Mann wurde gewalttätig und sie verließ ihn. „Ich war manchmal völlig hoffnungslos“, sagt sie heute. „Dann wurde ich ins Patenschaftsprogramm aufgenommen, und alles hat sich verändert.“

Die Lebensmittel- und Hygienepakete, die Atlina und ihre Tochter nun bekommen, halfen gegen die körperliche Not,

die emotionale und geistliche Unterstützung gegen die seelische. „Durch die Patenschaft habe ich das erste Mal von Gott und Jesus gehört“, erzählt Atlina. „Ich habe dadurch so viel Frieden gefunden.“

Als sie so weit war, auf eigenen Beinen zu stehen, unterstützte MISSION OHNE GRENZEN die engagierte Frau bei der Eröffnung eines Imbisses. Das Geschäft wurde ein voller Erfolg. Im Patenschaftsprogramm ist sie nicht mehr:

Mit den Erträgen aus ihrem Imbiss kann sie sich und ihre Tochter gut versorgen. Mittlerweile hat sie aus eigenen Mitteln einen größeren Ofen angeschafft, weil ihre Kundschaft stetig wächst. Zusätzlich arbeitet sie ehrenamtlich bei MISSION OHNE GRENZEN mit.

Atlinas Geschichte zeigt, dass Familien-Patenschaften mehr sind als Suppe und Seife. Sie können ganze Gemeinschaften verändern und Hoffnung stiften – auch für nachfolgende Generationen.

Atlina in ihrem Imbiss:
Inzwischen kann
die sympathische
Geschäftsfrau
wieder lachen.

»Atlina hat nicht nur ihr eigenes Leben zum Positiven gewandelt, sondern das Gefüge der gesamten Gemeinschaft.«
Kostantin, Sozialarbeiter

Sag mal, Atlina, wie hast du eigentlich MISSION OHNE GRENZEN kennengelernt?

Ich habe 2013 zum ersten Mal von MISSION OHNE GRENZEN gehört. Damals arbeitete ich in Teilzeit als Putzfrau in einem kleinen Markt in der Nähe. Einer der Mitarbeiter der Mission suchte das Zuhause einer Familie in Not, und er fragte mich, ob ich diese Familie kenne. Damals erfuhr ich, was MISSION OHNE GRENZEN ist und wie sie Familien in schwierigen Situationen unterstützen.

Wie ist es dann dazu gekommen, dass du ins Patenschaftsprogramm aufgenommen wurdest?

An diesem Tag erzählte ich von meiner eigenen Situation. Ich war eine alleinerziehende Mutter mit einer 10-jährigen Tochter, war seit neun Jahren geschieden und lebte in einer gemieteten Ein-Zimmer-Wohnung. Nicht lange danach wurde ich in das Patenschaftsprogramm aufgenommen. Ich weiß noch, wie dankbar ich war, dass ich endlich nicht nur materielle Unterstützung hatte. Es tat auch gut, mit den Problemen nicht mehr alleine zu sein.

Hattest du Kontakt zu euren Paten? Was hat das für euch bedeutet?

Ja, ich schrieb mit unseren Familienpaten Briefe und erhielt auch gelegentlich Care-Pakete, insbesondere Geschenke für meine Tochter zu Weihnachten. Diese Gesten bedeuteten uns so viel und gaben uns das Gefühl, gesehen und umsorgt zu werden, selbst aus der Ferne.

Wie bist du Imbiss-Besitzerin geworden: Wolltest du schon immer in der Gastronomie arbeiten?

Zwei Jahre bevor ich die Unterstützung der Mission erhielt, begann ich, in einem Fastfood-Restaurant zu arbeiten,

wo ich wertvolle Erfahrungen sammelte. Die Idee, ein eigenes Geschäft zu eröffnen, kam mir bei Gesprächen mit Kostantin, meinem Sozialarbeiter. Wir besprachen die Möglichkeit, in meinem Viertel einen Schnellimbiss zu eröffnen: Arbeiter, Schüler und Pendler brauchten alle etwas, das sie auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule schnell und einfach mitnehmen konnten.

Was waren die größten Herausforderungen auf deinem Weg?

Ich hatte Mühe, die Miete zu bezahlen und nach der Scheidung mit einem unsicheren Einkommen zu leben. Aber es gab auch emotionale Herausforderungen. Ich litt noch immer unter dem Trauma meiner Ehe. Mein Ex-Mann war gewalttätig, sowohl körperlich als auch seelisch, und drogenabhängig. Als ich ihn verließ, hatte ich nur die Kleider, die ich am Leib trug. Er hatte alles, was wir besaßen, verkauft, auch die Sachen, die ich aus meinem Elternhaus mitgebracht hatte.

Und was waren die schönsten Momente?

Einer der schönsten Momente meines Lebens war der Tag, an dem ich mein Geschäft eröffnete. Ich war nervös, unsicher, wie es laufen würde, aber Gott wirkte ein Wunder. Ich öffnete um 15 Uhr, und bis Mitternacht hatte ich so viele Menschen bedient, Verwandte, Freunde und Nachbarn. Als ich abschloss

und die Einnahmen zählte, war ich schockiert. Ich hatte an diesem Tag 10.000 ALL (etwa 100 €) an Gewinn gemacht. So viel Geld hatte ich noch nie auf einmal gehabt. Es war ein unvergesslicher Start.

Wie erlebst du Gott in deinem Alltag?

Ich weiß, dass Gott meine Gebete erhört hat. Alles, worum ich gebeten habe, Arbeit, Gesundheit, Bildung für meine Tochter und ein Zuhause – er hat es erfüllt. Die Kirche hat mir geholfen, eine persönliche Beziehung zu Gott aufzubauen. Durch die Gemeinschaft habe ich andere getroffen, die ebenfalls Jesus als ihren Retter gefunden haben. Es ist eine schöne Sache zu wissen, dass Gott immer bei einem ist. Früher hatte mir niemand von Gott erzählt, aber jetzt kenne ich ihn und helfe anderen, ihn auch kennenzulernen.

Deine Tochter studiert heute Medizin und hat eine Zukunft als Ärztin vor sich. Inwieweit hat die Patenschaft dazu beigetragen?

Selena ist mein größter Segen. Sie hat mich bei jedem Schritt auf diesem Weg begleitet, einschließlich des gemeinsamen Besuchs der Kirche. Die Mission ist das Fundament, das ihre Zukunft unterstützt. Ihr war Lernen schon immer wichtig. Das Stipendium, das sie im Rahmen des Studentenprogramms erhielt, war ein großes Geschenk. » » »

Atlina arbeitet im Sommer ehrenamtlich bei einer christlichen Kinderfreizeit mit. Sie möchte den empfangenen Segen weitergeben.





Atlinas Tochter Selena studiert Medizin – dank eines Stipendiums von MISSION OHNE GRENZEN, das durch Spenden finanziert wird.

»MISSION OHNE GRENZEN ist die Basis unserer Zukunft.«

» » » Es deckte die Kosten für ihr Wohnheim in Tirana, ihre Lehrbücher und ihre Studiengebühren. Ohne das Stipendium wäre es für mich fast unmöglich gewesen, diese Kosten zu tragen. In letzter Zeit hat mir mein Imbiss geholfen, ihr bei der Fortsetzung ihrer Ausbildung zur Seite zu stehen. Das Medizinstudium ist unglaublich anspruchsvoll und dauert viele Jahre. Selena hat gerade ihr viertes Jahr mit hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen. Ich bin sehr stolz auf sie, und sie hofft, nach ihrem Abschluss Kinderärztin zu werden.

Möchtest du den Spendern und (möglichen) Paten noch etwas mit auf den Weg geben?

Ich danke allen Spendern und Paten, die uns in Osteuropa unterstützen, von ganzem Herzen. Ich hoffe, dass Sie weiterhin Familien helfen, damit auch sie ein Leben voller Hoffnung und eine tiefere Verbindung zu Gott erfahren können. Die Unterstützung der Paten und Spender und die engagierte Arbeit der Mission geben uns die Kraft, in unserem Land zu bleiben und daran zu glauben, dass wir hier erfolgreich sein können. Sie geben uns Hoffnung und Fürsorge. Langsam aber sicher bauen Sie unser Selbstvertrauen wieder auf, etwas, das vielen von uns von Geburt an fehlt, weil wir jahrelang unter der Diktatur unterdrückt und von unseren Eltern vernachlässigt wurden. Vielen Dank, dass Sie ein Teil dieser Heilung und der Veränderung unseres Lebens sind.

Vielen Dank, Atlina, für das Gespräch!

HILFGÜTER

LKW GESUCHT!



Für MISSION OHNE GRENZEN in Rumänien

ist der alte LKW ein unverzichtbares Arbeitsmittel – ob es um den Transport dringend benötigter Hilfsgüter geht, um das Ausliefern der monatlichen Lebensmittel oder um „Aktion Weihnachtsliebe“ –

Pakete und Heizmaterial. Mittlerweile ist der LKW allerdings so alt, dass nicht klar ist, wann er endgültig kaputt geht.

Wir suchen deshalb dringend einen LKW in gutem Zustand [12 t Ladegewicht, 18 t zulässiges Gesamtgewicht], damit unsere rumänischen Kolleginnen und Kollegen auch in Zukunft ihre großartige Arbeit ohne Hindernisse fortführen können.

Auch in Moldawien werden Fahrzeuge benötigt: Die Sozialarbeiter nutzen VW Caddies, um Hilfsgüter auszuliefern und bedürftige Familien zu besuchen.

Kennen Sie ein Unternehmen, das solche Fahrzeuge als Spende abzugeben hat? Bitte melden Sie sich:
info@missionohnegrenzen.de
+49 (0)6421 93 33 26-0

Ein Hotel spendet Möbel für Osteuropa – und eine Gruppe Pfadfinder hilft beim Verladen

WIE VIELE MÖBEL KÖNNEN WIR RETTEN?

„Als ich das hörte, fehlten mir für einen Moment die Worte“, erzählt Marc Daniel Kretzer, Vorstand von MISSION OHNE GRENZEN. Das Rhön-Park-Hotel hatte ihm angeboten, Möbel im Wert von mehreren zehntausend Euro zu spenden, die bei der Renovierung ausgemustert worden waren. Einige Bedingung: Sie mussten am letzten Januarwochenende 2025 abgeholt werden – das war in wenigen Wochen.

Marc Daniel Kretzer und sein Team zögerten nicht lange. Schließlich wurden die Möbel in Osteuropa dringend benötigt, um armen Familien ein würdevolles Leben zu ermöglichen, die sich keine Möbel leisten könnten. Transporter wurden organisiert und Freiwillige gesucht, die beim Ausräumen der Hotel-Appartements unterstützen könnten. Die waren auch dringend nötig, denn das kleine Team hätte diese Herkulesaufgabe alleine nicht geschafft. Und das Unmögliche wurde möglich: Die christliche Pfadfindergruppe „Royal Rangers“ aus Marburg waren sofort bereit auszuholen. Eine Gruppe Jugendlicher machte sich schon am Freitag auf den Weg in die Rhön und begann, die Sofas, Betten,

Die Möbel wurden nach ihrer Ankunft an Menschen verteilt, die diese Hilfe besonders nötig haben. Darunter waren vor allem Familien mit Kindern sowie alte und kranke Menschen, deren Rente nicht zum Leben reicht.

Nicht nur in Osteuropa war die Freude und Dankbarkeit riesig. Auch das Team von MISSION OHNE GRENZEN ist zutiefst dankbar.

Nach zwei Tagen harter Arbeit ist das Helfer-Team müde, aber glücklich.

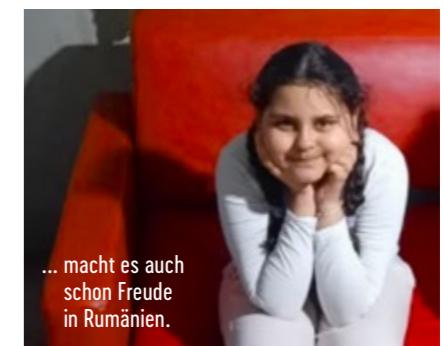


380
MÖBELSTÜCKE
GERETTET



Gerade wird das rote Sofa noch in den LKW geladen ...

„Das Hotel hat nicht nur die Möbel gespendet. Das gesamte Team wurde auch eingeladen, dort zu übernachten, und reichhaltig verpflegt. Sogar die Freizeitangebote des Hotels durften wir nutzen, um nach getaner Arbeit auszuruhen“, freut sich Marc Daniel Kretzer. „Das Ganze war ein Geschenk des Himmels – im wahrsten Sinne des Wortes. Und wir sind Gott für dieses Wunder von Herzen dankbar!“ Am Ende, so erzählt er, waren sich alle Beteiligten einig, dass es keiner alleine geschafft hätte. „Doch wenn viele zusammenstehen, ist Großes möglich!“



... macht es auch schon Freude in Rumänien.

Lebensmittel(-konserven), Hygieneprodukte und sonstige Palettenware werden dringend benötigt. Kennen Sie Unternehmen, die über Retouren oder überschüssige Waren verfügen? Dann kontaktieren Sie uns bitte: info@missionohnegrenzen.de

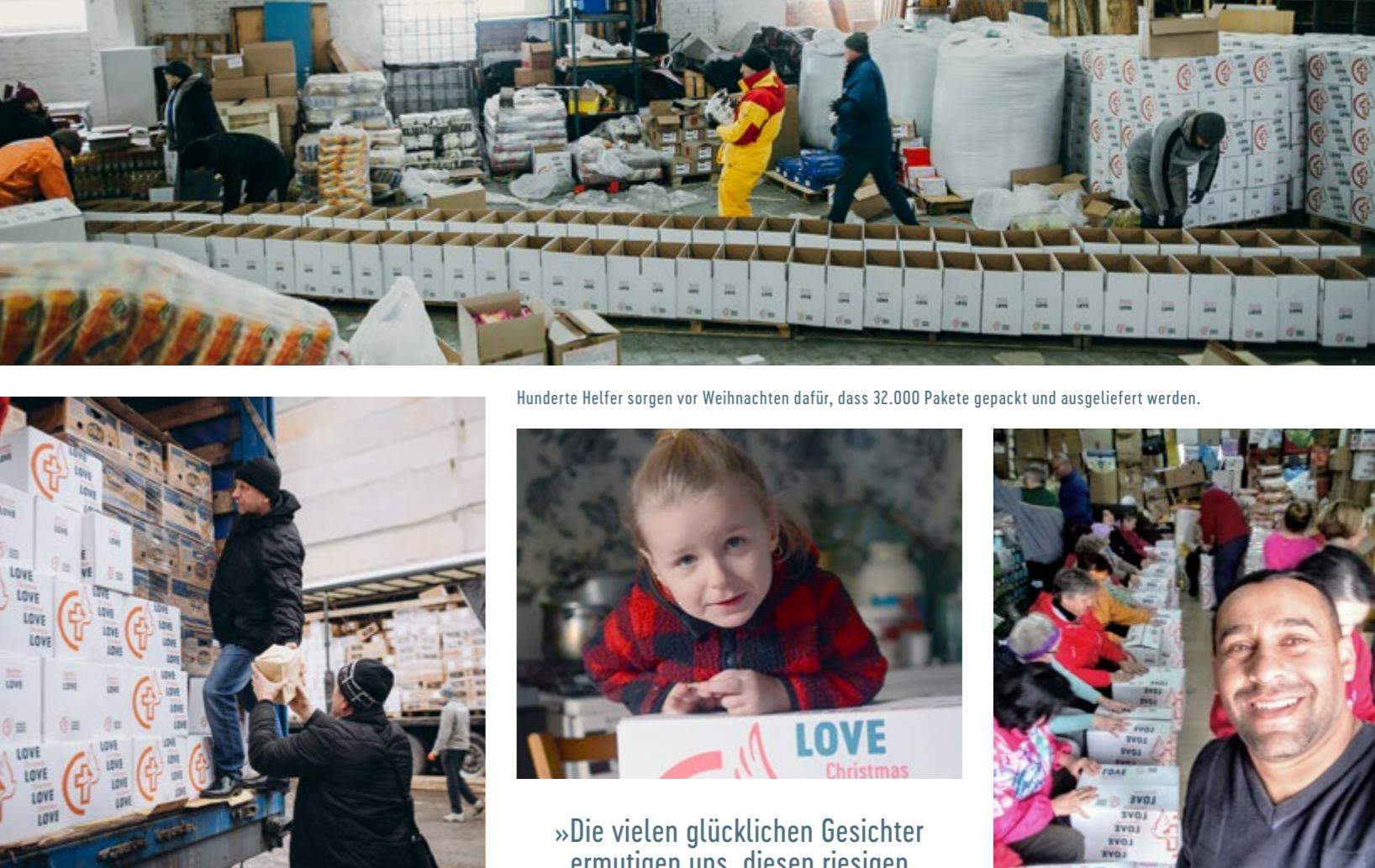
SCHENKEN SIE EIN PAKET VOLLER HOFFNUNG

Auch dieses Weihnachten verteilen Sozialarbeiter von MISSION OHNE GRENZEN wieder Lebensmittel an tausende bedürftige Familien.

Als Dumitru (13) und seine Schwestern die Pakete der „Aktion Weihnachtsliebe“ öffnen, leuchten ihre Augen vor Freude. Auch Mutter Iliana lächelt glücklich: „Diese Pakete zu bekommen ist, als wäre Gott selbst vom Himmel in unser Zuhause gekommen!“

Dumitru lebt mit seinen Schwestern Cornelia und Ana, Mutter Iliana und den Großeltern in einem Dorf in Moldawien. Der Vater hat die Familie verlassen, die mit der mageren Rente des Großvaters und dem Gefühl von Hoffnungslosigkeit zurückblieb.

Mutter Iliana arbeitet trotz ihrer Herzerkrankung und den damit einhergehenden Einschränkungen als Erntehelferin – so wie auch ihre älteren Kinder. Meistens gibt es ein bisschen Geld und ein klein wenig Obst oder Gemüse als Lohn. Pakete wie die der „Aktion Weihnachtsliebe“ sind für die Familie nicht nur ein unerwarteter Segen, sondern ein greifbares Zeichen von Gottes Liebe.



Hunderte Helfer sorgen vor Weihnachten dafür, dass 32.000 Pakete gepackt und ausgeliefert werden.



»Die vielen glücklichen Gesichter ermutigen uns, diesen riesigen Aufwand erneut zu betreiben.«

Ventsislav, Sozialarbeiter

„Die Lebensmittelpakete zu Weihnachten werden von den Familien sehr geschätzt“, berichtet Sozialarbeiter Vitalie. „Ilianias ganze Familie war glücklich, dass jemand an sie gedacht hat. Und sie waren dankbar, dass unser himmlischer Vater die Witwen, Waisen und Hilfsbedürftigen nicht vergisst. Auch wir sind glücklich, dass wir Teil von Gottes wunderbarem Wirken in Osteuropa sein können.“

VIEL LOGISTIK, DIE SICH LOHNT

In diesem Jahr sollen 32.000 Aktion-Weihnachtspakete an bedürftige Familien verteilt werden. 32.000 mal Hoffnung, Würde und Liebe zum Anfassen.

Damit die Pakete pünktlich an Weihnachten bei den Menschen sind, wird schon früh mit der Organisation begonnen. Jedes Einsatzland kümmert sich selbst um den Einkauf des Inhalts. Das hat viele Vorteile: Für das gleiche Geld bekommt man in Osteuropa deutlich größere Mengen Lebensmittel als in Deutschland. Außerdem sind die landestypischen Produkte den Familien bekannt. Und schließlich wissen die MitarbeiterInnen vor Ort am besten, was wirklich benötigt wird und womit man eine besondere Freude bereiten kann – außer Grundnahrungsmitteln sind in jedem Paket nämlich auch Süßigkeiten.

Die Verträge für die Waren werden bereits im frühen Herbst abgeschlossen, eingekauft wird dann Ende Oktober bis Anfang November. Im November finden dann auch die Packaktionen statt. Mit der Hilfe von Freiwilligen werden die Pakete mit Nahrungsmitteln und christlicher Literatur gefüllt und anschließend für den Versand in die Zielregionen vorbereitet.

Mitte Dezember ist es dann so weit. Sozialarbeiter von MISSION OHNE GRENZEN und Freiwillige verteilen die Pakete: an bedürftige Familien innerhalb und außerhalb des Kinder- und Familienpatenschaftsprogramms, bedürftige Seniorinnen und Senioren, alleinerziehende Eltern sowie Obdachlose.

DAMIT WEIHNACHTSHOFFNUNG GREIFBAR WIRD

Nicht nur für die Beschenkten ist die Aktion ein besonderer Segen. Auch die Helferinnen und Helfer freuen sich jedes Jahr auf die Aktion. Und die Wirkung der „Aktion Weihnachtspakete“ ist jeden Aufwand wert. Sozialarbeiterin Cristina aus Rumänien fasst das so zusammen: „Diese Weihnachtspakete bieten den Familien mehr als nur Lebensmittel. Sie geben ihnen ein Gefühl von Würde und Selbstwert. Es ist so wichtig, dass sie

Weihnachten mit einem guten Essen feiern können wie andere Familien auch. Zumindest für eine Weile müssen sie sich nicht weniger wert fühlen als andere, weil sie sich so etwas sonst nicht leisten können.“

Ventsislav, Sozialarbeiter in Bulgarien, ist dankbar für jeden, der das Ganze möglich macht: „Jedes Lächeln, das wir auf den Gesichtern dieser Familien sehen, ist der Beweis, dass Nächstenliebe und Mitgefühl die Welt verändern können. Mit der Hilfe der SpenderInnen und Spender können wir in diesem Jahr hoffentlich wieder vielen Familien helfen, ein Weihnachten voller Hoffnung zu erleben.“

EINFACH MITMACHEN:
Für 30 € pro Paket Freude schenken. Online spenden oder per Überweisung [S.12, Stichwort Weihnachtspakete]



mission-ohne-grenzen.de/weihnachtspakete



Jedes Paket enthält Lebensmittel, Hygieneprodukte und besondere Leckereien



»WARUM ICH FÜR KRAНKE UND ALTE SPENDE«

Vor einem Jahr entwickelte sich der Kontakt zu Ute Hertwich. Die Lehrerin hatte geerbt und wollte mit dem Geld Gutes tun. Sie hatte großes Interesse an der Arbeit von MISSION OHNE GRENZEN und wollte sich vor Ort ein Bild machen. Mittlerweile konnten dank ihrer Hilfe Suppenküchen für Bedürftige, ein Projekt für Obdachlose sowie Nachmittagsbetreuung für Kinder in Rumänien und Moldawien unterstützt werden. Marc Daniel Kretzer hat mit ihr gesprochen.

Liebe Ute, wie bist du auf MISSION OHNE GRENZEN aufmerksam geworden?

Früher dachte ich immer, dass es bitte-re Armut nur außerhalb Europas gibt, in Afrika, Asien oder Lateinamerika. In einer Reportage über Moldawien erfuhr ich, dass ein Großteil der dort lebenden Menschen von Armut betroffen ist und ein Drittel sogar unter der Armutsgrenze lebt. Die schwierige Situation der alten Menschen und der Kinder, die ohne Eltern aufgewachsen, hat mich sehr betroffen gemacht. Ich wollte helfen.

Da es mir als Christin am Herzen liegt, dass Menschen von der Liebe Jesu erfahren, machte ich mich im Internet auf die Suche nach einer christlichen Organisation, der neben der karitativen Tätigkeit auch Evangelisation ein echtes Anliegen ist.

So stieß ich dann auf die Homepage von MISSION OHNE GRENZEN. Mich haben die persönlichen Geschichten und die Beschreibungen der einzelnen Projekte angesprochen, in denen sehr viel Empathie für die Notlage der Menschen mitklingt.

Was hast du bei deinem Besuch in den Projekten erlebt?

Im Dezember letzten Jahres fuhr ich nach Rumänien und Moldawien. Es war mein erster Besuch in diesen beiden Ländern, und ich war, ehrlich gesagt, sehr betroffen vom Ausmaß der Armut. Das persönlich zu erleben ist ja noch viel realer als in einer Dokumentation. Und es ist ja nicht weit weg, sondern fast in unserer Nachbarschaft.

Was hat dich dabei besonders bewegt oder überrascht?

Besonders in den Dörfern sieht man, dass kaum Geld für die Renovierung der baufälligen Häuser vorhanden ist. Von Sibiu in Rumänien aus konnte ich zwei abgelegene Roma-Siedlungen besuchen, die mich äußerlich sehr an die Slums erinnerten, die ich in Afrika gesehen hatte. Fenster ohne Scheiben, kaputte Dächer, morschtes Holz und Schimmel an den Wänden. Der große Unterschied zu Afrika ist, dass es hier im Winter eisig kalt wird. Wenn man dann nichts zum Heizen hat, geht es einem richtig schlecht.

Wie erleben die Menschen dort ihren Alltag – und welche Rolle spielt MISSION OHNE GRENZEN?

Die Mission stellt im Gemeindezentrum öffentlich zugängliche Toiletten, Duschen und Waschmaschinen für Menschen zur Verfügung, denen diese grundlegenden Dinge fehlen. Eine weitere wichtige Aufgabe der Mission besteht darin, die Menschen in ihren Sorgen und Nöten zu begleiten – ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Ansprechpartner zu sein, wenn sie selbst bei Problemen nicht mehr weiterwissen. Auch die geistliche Begleitung ist vielen wichtig. Vater Georghe, selbst ein Roma, erzählte mir, dass immer mehr Menschen Interesse haben, seine Predigten zu hören, sodass der Raum für die vielen Menschen bereits zu klein ist.

»Der alten Dame, die ich zusammen mit dem Sozialarbeiter besucht habe, bedeutet die Unterstützung sehr viel.«



Gab es eine Person, die dich besonders beeindruckt hat?

Ja, sehr beeindruckt war ich von Cosmin, einem jungen Mann, der für MISSION OHNE GRENZEN als Sozialarbeiter in der Roma-Siedlung arbeitet, in der er selbst aufgewachsen ist. Er kennt dort alle Familien und berichtete, dass er schon oft bei Problemen mitten in der Nacht gerufen wurde. Ich konnte diesem energieladenen jungen Mann seine Liebe für seine Nachbarn und die Begeisterung für seine Aufgabe vom Gesicht ablesen.

Wie hast du die Arbeit von MISSION OHNE GRENZEN in Moldawien erlebt?

In Moldawien lernte ich die vielfältigen Tätigkeitsbereiche der Mission kennen, sowohl im Büro als auch direkt bei den Menschen. Im Büro werden u. a. die Briefe an die Paten übersetzt und von Kindern beantwortete Fragebögen eines Bibelkurses mit Kommentaren und kurzen Nachrichten versehen. Eine Ärztin kümmert sich um die Medikamente für kranke Menschen.

Ich durfte zwei Suppenküchen für Senioren besuchen – eine davon versorgt auch obdachlose Menschen – sowie zwei Zentren für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern und einige Familien und ältere Menschen zuhause.

Pavel, der eines der Zentren für Schulkinder leitet, erklärte mir voll Leidenschaft und Stolz das abwechslungsreiche Nachmittagsprogramm. Ich hatte den Eindruck, dass er bei seiner Arbeit richtig aufblüht und sie für nichts in der Welt eintauschen würde. Die Kinder sind ihm ganz eindeutig ans Herz gewachsen, und er und seine Frau sind für diese eine ganz große Stütze. Er nimmt sich immer wieder für jedes Kind einzeln Zeit und strahlt die Stabilität und Positivität aus, die gerade die Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen so dringend brauchen.

Gab es Begegnungen, die dir besonders im Gedächtnis geblieben sind?

Ja, vor allem die Begegnungen mit einigen älteren Menschen, wie etwa das Gespräch mit einer Witwe in der Suppenküche in Chișinău. Sie erzählte, dass sie ihr ganzes Leben in einer Fabrik für » » »



»Die Kinder in der Nachmittagsbetreuung arbeiten fleißig an ihren Schulaufgaben.«



» » » Flugzeugteile gearbeitet hat und nun von ihrer kärglichen Rente nicht leben kann. Staatliche Sozialleistungen sind dort kaum vorhanden. Überhaupt hat mich die Dankbarkeit beeindruckt, die vor allem ältere Menschen für die erhaltenen Hilfe zum Ausdruck brachten.

Hat dich etwas besonders berührt?

Da fallen mit eine Frau und ihre vier Kinder ein, die bei etwa Null Grad Außen-temperatur mit Anorak und Mütze im Wohnzimmer saßen. Es war drinnen fast so kalt wie draußen. Doch sie wollten das Heizmaterial für die wirklich kalten Tage aufsparen.

Auch die Mitarbeitenden haben mich beeindruckt. Die Freude und Begeisterung, mit der sie notleidenden Menschen helfen, war für mich während meines gesamten Besuchs sehr stark spürbar.

Warum liegen dir ältere und kranke Menschen besonders am Herzen?

Armut leben und 50 % nie Medikamente erhalten, da sie kein Geld dafür haben. Den Gedanken, dass viele alte Menschen tagtäglich mit großen Schmerzen leben müssen, finde ich ganz unerträglich.

Möchtest du noch einen Gedanken teilen?

Ich durfte bei meinem Besuch beobachten, dass die Arbeit von MISSION OHNE GRENZEN viel Freude und Hoffnung in das Leben der Menschen bringt, das ansonsten von Verzicht und vielen Enttäuschungen geprägt ist. Das Gefühl gesehen und respektiert zu werden gibt vielen die Kraft, nicht aufzugeben und Möglichkeiten zu finden, ihr Leben zu verändern. Gottes Liebe wird für sie durch die Hilfe, die sie erhalten, greifbarer. Ich bin dankbar, dass es mir finanziell so gut geht und ich Teil dieser Hilfe sein kann.

Vielen Dank für das Gespräch, liebe Ute!

GEMEINSAM GEGEN ARMUT: HELPEN SIE MIT IHRER SPENDE!



AUCH ONLINE:

[mission-ohne-grenzen.de/
gemeinsam-gegen-armut](http://mission-ohne-grenzen.de/gemeinsam-gegen-armut)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC		
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
MISSION OHNE GRENZEN e.V.			
IBAN			
DE10533500000110003900			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
HELADEF1MAR			
Bitte teilen Sie uns Ihre Anschrift mit. Das hilft uns sehr für Ihre jährliche Spendenbescheinigung!			
Buchungscode, ggf. Stichwort			
35138			
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen) der Spenders: (max. 22 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen) :stellen)			
IBAN	Prüfzahl	Bankleitzahl des Kontoinhabers	Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)
06			
Datum	Unterschrift(en)		

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger:	MISSION OHNE GRENZEN e.V. 35037 Marburg
IBAN des Empfängers:	DE10533500000110003900
BIC des Empfängers:	HELADEF1MAR
Verwendungszweck	Euro
Spende	
Auftraggeber/Einzahler:	

Hinweis

MISSION OHNE GRENZEN e.V. mit Sitz in Marburg ist durch Bescheid des Finanzamts Marburg vom 28.1.2025 – Steuernummer 31 250 63174 – nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach §3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, da ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigte und mildtätige Zwecke verfolgt werden. MISSION OHNE GRENZEN e.V. bestätigt, dass der zugesandte nebenstehende Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird. Gehören für ein Anliegen mehr Spenden ein als benötigt, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt. Sie erhalten automatisch eine Jahreszusammenfassung zu Beginn des Folgejahres (üblicherweise im Februar).

SPENDE

Herzlichen Dank!



Betrag: Euro, Cent

HELPEN AUCH SIE, PROJEKTE DAUERHAFT ZU FINANZIEREN

Neben Patenschaften sind Hilfsprojekte ein wichtiger Bereich der Arbeit von MISSION OHNE GRENZEN. Der Bedarf ist groß: Nachmittagsbetreuung für Schulkindergarten mit einem warmen Essen und Hausaufgabenhilfe, Suppenküchen, Heizmaterial im Winter, Freizeiten für Kinder, Bibelfernkurse und vieles mehr geben neue Perspektiven und helfen ganz praktisch, Not zu lindern. Die folgenden Beispiele zeigen einen kleinen Ausschnitt aus vielen Möglichkeiten.

STIPENDIEN



Nach Abschluss der 9. Klasse verlassen Kinder das Patenschaftsprogramm. Trotzdem ist es für viele alleine kaum möglich, eine weiterführende Schule zu besuchen oder eine Ausbildung bzw. ein Studium zu finanzieren. Ehemalige Patenkinder haben deshalb die Möglichkeit, semester- oder jahresweise Stipendien für die Dauer ihrer Ausbildung zu erhalten.

Möchten Sie junge Menschen fördern? Ein einjähriges Stipendium ist bereits möglich ab

20 € / MONAT

SENIORENHILFE



Armut betroffene alte Menschen haben es oft besonders schwer. Kosten für Medikamente zehren an der mageren Rente, und manchmal ist einfach nicht genug für Essen oder Heizung übrig. Dazu kommt die Einsamkeit, die vielen schwer zu schaffen macht. Besuche mit Lebensmittel- und Hygienepaketen helfen gegen Not und Einsamkeit.

Möchten Sie Altersarmut lindern? Die Kosten für die Versorgung zweier bedürftiger Senioren für ein Jahr kostet z. B.

200 € / JAHR

SAAT DER HOFFNUNG



Gute Saat ist teuer – vor allem, wenn man darum kämpft, Nahrung und Heizung bezahlen zu können. Mit „Saat der Hoffnung“ und landwirtschaftlicher Bildung werden Familien befähigt, Nahrungsmittel für den persönlichen Bedarf sowie den Verkauf selbst anzubauen. So wird aus kleinen Samenkörnern Hoffnung für die Zukunft.

Möchten Sie Hoffnung sätten helfen? Die Unterstützung von 30 Familien mit Saatgut kostet beispielsweise einmalig

750 €



[mission-ohne-grenzen.de/
projekte](http://mission-ohne-grenzen.de/projekte)

Die Finanzierung ist jeweils als einmalige Gesamtzahlung oder monatliche Dauerspende möglich. Gerne unterstützen wir Sie bei der Auswahl des passenden Projekts. Bitte kontaktieren Sie uns! » » »

9 MÖGLICHKEITEN GUTES ZU TUN

Entdecken Sie, wie Sie sich als Teil einer großen Gemeinschaft an die Seite der Menschen in Osteuropa stellen können.

Einzelspenden

sind eine wichtige Unterstützung und sehr willkommen. Einen Überweisungsträger finden Sie auf S.12.

Dauer-Förderspenden

ermöglichen flexibel zu reagieren, wo die Hilfe am meisten benötigt wird, und trotzdem langfristig zu planen. Gerne senden wir Ihnen ein SEPA-Lastschriftformular zu (s.u.).

Patenschaften

fördern ein bestimmtes Kind oder eine bestimmte Familie sowie das Umfeld und beinhalten auch den persönlichen Briefkontakt, sofern gewünscht.



GEMEINSAM FINDEN WIR GENAU DIE MÖGLICHKEIT, DIE ZU IHNEN PASST.

Ich mache mit!

Und möchte gerne ...

- den E-Mail-Newsletter bekommen [ca. 1x/Monat].
- eine monatliche Förderspende über ___ € einrichten (SEPA-Lastschrift).
- Informationen zu einer
 - Kinderpatenschaft (30 €/Monat).
 - Familienpatenschaft (ab 30 €/Monat).
- weitere ___ Exemplare dieses Magazins zum Weitergeben an Freunde u. Bekannte.

Name | Vorname

Geb.-Datum*

Straße Hausnummer

PLZ Ort

E-Mail-Adresse*

Telefon-Nr.*

* Angaben freiwillig und sehr hilfreich!
Meinen Rechten und den Bestimmungen zum Datenschutz, wie ich sie unter [Datum, Unterschrift](http://www.mission-ohne-grenzen.de/datenschutz einsehen kann, stimme ich zu.</p></div><div data-bbox=)

Erben und Vererben

sind Möglichkeiten ein besonderes Zeichen zu setzen. Falls Sie mit Ihrem Erbe Gutes tun wollen oder selbst Ihr Testament verfassen, ist dies eine einzigartige Gelegenheit, armutsbetroffene Menschen in Osteuropa zu bedenken.

Spendenaktionen

sorgen zusätzlich für Aufmerksamkeit, z.B. „Spenden statt Geschenke“: Bitten Sie Ihre Gäste um eine Spende zugunsten Ihres Herzensanliegens und zeigen so, was Ihnen wichtig ist. Gerne unterstützen wir Sie beim praktischen Ablauf.

Weitersagen

Machen Sie darauf aufmerksam, was wir gemeinsam gegen die Not in Osteuropa tun können – geben Sie z.B. dieses Magazin weiter (s.u.).

Übrigens:

In Gemeinschaft macht Geben noch mehr Freude. Ob mit Ihrer Gemeinde, Jugendgruppe oder Schulkasse, dem Verein, Freundes- oder Hauskreis. Wenn viele zusammenstehen, ist Großes möglich!

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf:
per Telefon 06421-93 33 26-0 oder Fax -9,
per E-Mail an info@missionohnegrenzen.de
oder mit dieser Antwort-Postkarte:

Bitte
frankieren –
oder per
Fax/E-Mail
zuschicken.
Danke!

35138
GEMEINSAM HOFFNUNG VERBREITEN.



MISSION OHNE GRENZEN
Stresemannstraße 22
35037 Marburg

»Fürbitten heißt: jemandem einen Engel senden.« So erklärte Martin Luther, wie wichtig und wertvoll unsere Gebete für andere sind. Auch die Arbeit in Osteuropa wäre ohne Ihre Gebete nicht dieselbe.

Wenn Sie gemeinsam mit vielen Menschen weltweit für Osteuropa und die Menschen dort beten möchten, ist das ein großer Segen. Auf www.mission-ohne-grenzen.de/beten finden Sie den zweimonatlichen Gebetskalender mit Anliegen aus Osteuropa und der Welt. Sind Sie dabei?

Diesen Mini-Gebetskalender können Sie ausschneiden, in der Mitte falten und als Lesezeichen für Ihre Bibel, das Losungsbuch oder Ihren Lieblingsroman verwenden.

BETEN SIE MIT



Bittet, und Gott wird euch geben; sucht, und er lässt euch finden; klopft an, und er öffnet die Tür!
Matthäus 7,7

MONTAGS

Die Familien im Patenschaftsprogramm haben mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie benötigen für den Schritt in die Selbstständigkeit Kraft, Hoffnung und eine langfristige Perspektive.

DIENSTAGS

Bitten Sie mit um Frieden und politische Stabilität in Osteuropa, insbesondere in der Ukraine.

MITTWOCHS

Menschen am Rand der Gesellschaft wie Alte, Kranke und Obdachlose werden oft übersehen. Bitte beten Sie, dass durch die Arbeit der Mission neben ihrer körperlichen Not auch die seelische gelindert wird.



DONNERSTAGS

Danke, wenn Sie heute für die Kinder im Patenschaftsprogramm beten: für Gesundheit und Sicherheit, ein stabiles Umfeld, einen guten Schulabschluss und die Erkenntnis, dass sie wertvoll und geliebt sind.

FREITAGS

Die Mitarbeitenden von MISSION OHNE GRENZEN setzen sich weltweit für armutsbetroffene Menschen in Osteuropa ein. Sie benötigen täglich Weisheit, Kraft und offene Herzen.

SAMSTAGS

Viele Menschen unterstützen die Menschen und Arbeit in Osteuropa: durch Spenden, Gebet, Zeit und mehr. Gott segne sie!

SONNTAGS

Bitte beten Sie mit, dass Menschen Gottes Liebe erfahren und Schritte wagen mit dem Gott, der uns liebt.





LIEBE LESER, **SIE VERÄNDERN LEBEN!**



Vilma (33)

»Die Unterstützung von MISSION OHNE GRENZEN mit dem Grundstock unserer Rinderzucht war ein Lichtblick, der uns Hoffnung gegeben hat. Unser Zuhause und unsere Leben haben sich verändert, weil sich jemand um uns gekümmert hat.«

DANKE FÜR IHRE TREUE!

»Sie haben mir mit der Kettensäge einen Job ermöglicht, der es mir erlaubt, für ein anständiges Leben für meine Familie zu sorgen.«

Salih (33)



Maria (82)

»Das Speiseöl, das ich in den Lebensmittelpaketen erhalte, bedeutet mir sehr viel. Es macht mich wirklich glücklich, dass ich es mit meiner Tochter teilen kann, die freundlicherweise die Mahlzeiten für mich und meinen Mann zubereitet.«

Jerida (24)



IHRE SPENDEN KOMMEN AN!
DE10 5335 0000 0110 0039 00



MIT JEDER SPENDE SETZEN SIE EIN ZEICHEN,
DASS NÄCHSTENLIEBE KEINE GRENZEN KENNT.